

Antrag	Vorlage-Nr: Öffentlichkeitsstatus:	VO/2020/5054 öffentlich		
Pilotprojekt "produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK)": Eine Chance für die Stadt und die Biodiversität in Osnabrück / Antrag der CDU- und SPD-Fraktion				
Beratungsfolge:				
Gremium	Datum	Sitzungs- art	Zuständigkeit	TOP- Nr.
Verwaltungsausschuss	11.02.2020	N	Vorberatung	
Rat der Stadt Osnabrück	11.02.2020	Ö	Entscheidung	

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen eines Pilotprojekts produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen im Umfang von ca. 3 ha im Gebiet der Stadt Osnabrück umzusetzen. Hierzu wird die Expertise der gemeinnützigen Stiftung Westfälische Kulturlandschaft herangezogen. Die Stiftung Westfälische Kulturlandschaft führt in Abstimmung mit der Verwaltung die Maßnahmenplanung, -umsetzung sowie die Umsetzungsdokumentation durch. Als Referenzfläche für das Pilotprojekt soll eine städtische Eigentumsfläche im Bereich des Hofes Entrup zugrunde gelegt werden. Die Auswahl der Kompensationsfläche erfolgt unter Berücksichtigung ihrer stadtklimatischen Bedeutsamkeit, d.h. es wird eine ausreichend große Fläche ausgewählt, die nicht für eine Bebauung infrage kommt. Die produktionsintegrierten Kompensationsmaßnahmen sollen auf wechselnden geeigneten Ackerflächen innerhalb eines noch festzulegenden Suchraums im Stadtgebiet umgesetzt werden.

Ein entsprechendes Konzept für das Pilotprojekt wird zeitnah erarbeitet und dem Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt.

Begründung:

Für jedes Bauvorhaben ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz ein Ausgleich bzw. Ersatz für den Eingriff in die Natur bzw. das Landschaftsbild zu schaffen (so genannte Kompensation). Neben der bisher üblichen Vorgehensweise, dem Ankauf von Flächen und der Einrichtung von Kompensationspools durch die Stadt Osnabrück, gibt es die Möglichkeit Kompensationsmaßnahmen produktionsintegriert auf wechselnden Ackerflächen durchzuführen. Dabei wird eine so genannte „Referenzfläche“ grundbuchlich für die Zeit der (erforderlichen) Kompensation gesichert. Innerhalb eines Suchraumes werden dann, nach einem naturschutzfachlichen Konzept, auf wechselnden Flächen gleicher Größe Kompensationsmaßnahmen, wie z.B. die Schaffung von Brutflächen für Bodenbrüter, die Anlage von Blühflächen, Selbstbegrünungsbrachen oder extensiver Getreideanbau, durchgeführt. Üblicherweise werden dazu Bewirtschaftungsverträge mit Landwirten abgeschlossen, die diese Maßnahmen umsetzen. Denkbar wäre auch ein „Inselmodell“, das es ermöglichen würde, entfernte Flächen in anderen Stadtteilen ebenfalls in das Konzept des Pilotprojektes einzubeziehen. In dem Pilotprojekt soll die Maßnahmenplanung, -kontrolle und Dokumentation sowie die Ansprache der Landwirte und die Vorbereitung entsprechender Bewirtschaftungsverträge durch die Stiftung Westfälische Kulturlandschaft erfolgen, die auf eine langjährige Erfahrung im Bereich der erfolgreichen Umsetzung von produktionsintegrierten Kompensationsmaßnahmen zurückblicken kann.

Vorteile eines solchen Modells bestehen aus naturschutzfachlicher Sicht darin, dass insbesondere Arten des Offenlandes, die auf eine landwirtschaftliche Nutzung angewiesen sind, besonders gefördert werden können. Aber auch gegen den viel diskutierten Insektenschwund kann durch die oben aufgeführten Maßnahmen durch die Verwendung von zertifiziertem Regio-Saatgut etwas unternommen werden. Weiterhin können städtische Eigentumsflächen als Referenzflächen genutzt werden. Dies kann das bisherige Vorgehen, nämlich den Flächenankauf zur Bildung von Kompensationspools in Osnabrück aber auch außerhalb der Stadtgrenzen sinnvoll ergänzen und so mehr Kompensation innerhalb der Stadt ermöglichen. Durch die Einbindung einer Stiftung und die Sicherstellung der Pflege durch örtliche Landwirte wäre darüber hinaus eine Entlastung der Verwaltung möglich. Die Finanzierung des Pilotprojekts kann aus bereits eingeplanten Mitteln des Haushaltsansatzes für Kompensationsmaßnahmen erfolgen. Bei einer Etablierung von produktionsintegrierten Kompensationsmaßnahmen in weiteren Projekten wäre die Finanzierung durch die jeweiligen Vorhabenträger/Investoren sichergestellt.

Während in Nordrhein-Westfalen seit vielen Jahren erfolgreich produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen durchgeführt werden, steckt diese Entwicklung in Niedersachsen noch in den Anfängen. Die Stadt Osnabrück kann hier auch aufgrund ihrer Nähe zu NRW im Rahmen des durchzuführenden Pilotprojekts Vorreiter in Niedersachsen sein. Erste Gespräche haben gezeigt, dass eine Kooperation über die Landesgrenze hinaus möglich gemacht werden kann.

Der Inhalt der Vorlage unterstützt folgende/s strategische/n Stadtziel/e:

nicht zutreffend

gez. Dr. E. h. Fritz Brickwedde
CDU-Fraktion

gez. Frank Henning
SPD-Fraktion